

Albert Koenig in Guben.	15791	Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Enslor & Co.) G. m. b. H. 15773 in Berlin. Die Nacht von Berlin. Ein neues Künstler-Album. 50 J.
*Hübner und Renkel: Das Gefangenen-Transportwesen in Deutschland. Geb. 3 M.		
Robert Lutz in Stuttgart.	15796	Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 15794 Roozeboom: Die heterogenen Gleichgewichte vom Standpunkte der Phasenlehre. III. Heft: Die ternären Gleichgewichte. 2. Teil. 11 M.
Memoiren-Bibliothek. IV. Serie, Bb. 1 u. 7. Rosen: Der deutsche Lausbub in Amerika. Erster Teil. 13. Aufl. 5 M.; in Leinen geb. 6 M.; in Halbfrz. geb. 7 M. 50 J. Zweiter Teil. 9. Aufl. 5 M.; in Leinen geb. 6 M.; in Halbfrz. geb. 7 M. 50 J.		
Administration der Fachzeitschrift „Der Mechaniker“ in Berlin-Nikolassee.	15776	Wagner'sche Univ.-Buchh. in Innsbruck. 15781 Festbuch zu H. v. Gilms 100. Geburtstage. Herausgeg. v. d. Innsbrucker akadem. Burschenschaft „Suevia“. 2 M.
Ruhmer: Funkeninduktoren. Teil I: Funkeninduktoren. 6 M. 50 J.; geb. 7 M. 50 J. Teil II: Roentgenstrahlentechnik. 4—5 Lfrgn. je 1 M. 25 J.		
Medizin. Verlag Schweizer & Co. in Berlin u. Leipzig.	15791	Martin Warnack in Berlin. 15780. 15782 Steinhausen: Aus meinem Leben. Geb. 8 M. Sprey: Die Stauffermühle. 29.—31. Tausend. 1 M.; geb. 1 M. 50 J.
*Bergmann: Heilung der Stuhlträgheit (Verstopfung). 1 M. 80 J.; geb. 3 M.		
Paul Ollendorff in Paris.	15769	Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. 15763 Wille: August Graf von Limburg-Stirum. Miniaturbilder aus einem geistlichen Staate im 18. Jahrhundert. (Neujahrsblätter d. Bad. Hist. Kommission N. F. 16.) 1 M. 20 J.
Masson: L'Académie Française 1629—1693. 7 fr. 50 c. — do. numéroté sur Japon. — do. numéroté sur Hollande. Boyer: Paroles. 3 fr. 50 c. Boulenger: Dandys. 5 fr. Les Cinq Points. 5 fr.		
Karl Siegismund in Berlin.	15780	
*Leidfried: Einsame Seelen. Reimbuch eines Einsiedlers. 2 M. 50 J.		
Richard Schoetz in Berlin.	15790	
*Archiv für Rettungswesen und erste ärztliche Hilfe. Bd. I H. 1. Pro cpl. 18 M.		
Bernhard Tauchnitz in Leipzig.	15790	
Tauchnitz Edition. Vol. 4378: Maxwell: General Mallock's Shadow. 1 M. 60 J.; in Leinenband 2 M. 20 J.; in Geschenkband 3 M.		
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, F. Berggold in Berlin.	15791	
*Fidel u. Renner: Unsere Gesetzesprache. 1 M. 20 J.		

Verbotene Druckschriften.

L'art et le Beau. 1906, Januar- und Februar-Nummer.
Die Feste des Herren-Albums mit fünf französischen Altbildern.
Sekt. Jahrg. 1906, Nr. 3, 8, 13, 21, 28 u. 35.
Die Schönheit der Frauen. Wohlfeile Ausgabe. Hrsg. von Dr. Paul Hirth u. Ed. Daelen. 1. Pfg.
Die Schönheit der Frauen. Neue Folge. Hrsg. von Dr. Paul Hirth u. Ed. Daelen. 1. Pfg.
Nackte Schönheit, ein Buch für Künstler und Ärzte, hrsg. unter Mitwirkung von Dr. Gustav Fritsch, Prof. d. Anatomie a. d. Universität Berlin. 1. Pfg.
12. Strafkammer d. Kgl. Landgerichts I, Berlin. 38. J. 881/11. Unbrauchbarmachung.
(Deutsches Fahndungsblatt Stück 4177 vom 6. Dezember 1912.)

Nichtamtlicher Teil.

Soldatenlektüre.

Von Marchicus.

Es braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden, daß der Geist des jungen Mannes kaum jemals aufnahmefähiger ist, als während der Militärzeit; die scharfe und stete körperliche Inanspruchnahme pflegt rein mechanisch als Reaktion einen lebhaften Drang nach geistiger Betätigung hervorzurufen. Desgleichen ist es wohl ohne weiteres verständlich, daß die während der Dienstjahre empfangenen Eindrücke fester haften als frühere oder spätere: der Geist, der sich an Disziplin und an den unbedingten Gehorsam gewöhnt hat, ist leicht geneigt, allen Beeinflussungen autoritative Macht einzuräumen. Darum ist es von weitreichender Bedeutung, wenn der junge Soldat in der Kaserne mit unserer guten Literatur Fühlung bekommt. Die Frage, ob und in welcher Art das geschieht, dürfte demnach wohl einige Berechtigung haben.

Es mag mir gestattet sein, von persönlichen Erfahrungen zu reden, die ich gelegentlich einer Übung bei meinem Berliner Regiment gesammelt habe. Die Leute meiner Kompanie waren durchgehends ein sehr williges, aber ungewedtes und schwerfälliges Material aus ländlichen Bezirken, vorwiegend Lothringer, Rheinländer, Polen und Westfalen. Von unserem Schrifttum hatten sie, wie sich in der Instruktionstunde, die ich dann und wann vertretungsweise erteilte, ergab, kaum eine Ahnung; selbst ein Handlungsgehilfe aus der Konfektion kannte von Goethe wenig mehr als den Namen. Jegliche Kol-

portage war in der Kaserne verboten; in den Lokalen jedoch, die die jungen Leute Sonntags aufsuchten, hatten sich allerorten Händler eingenistet, die es aufs beste verstanden, den Gutgläubigen allerlei Schundzeug aufzuschwätzen. In den Kompagniestuben gab es nur eine Lektüre: ein Wochenblättchen, das im Geist der Kriegervereine geleitet wird und meinem Empfinden nach der patriotischen Phrase allzu sehr huldigt. Es bestand ferner eine Bataillonsbibliothek, deren Benutzung den Leuten freistand. Weil sie ohne jedes Verständnis und ganz systemlos zusammengestellt war, größtenteils aus Geschenken der Offiziere, die die alten Schmöder im Familienbesitz, die Galen, Hackländer und Ewald August König, an das Regiment abzuschicken pflegten, so wunderte es mich nicht, daß ihre Schätze bei der Mannschaft nicht gerade lebhaft begehrt waren. Die geistige Nahrung der Leute bestand überwiegend aus den Groschenromanen und Nied-Carter-Heften, die sie sich in den Kneipen oder bei den Papierhändlern in der Linienstraße besorgten. Die Bibliothek des Garnisonlazarets, dessen unfreiwilliger Gast ich auch einmal war, hatte ein ganz ähnliches Aussehen wie die in der Kaserne; der Katalog bewies auf jeder Seite, daß bei der Zusammenstellung der blinde Zufall gewaltet hatte. Mich reizte es, zu experimentieren. Ich gab meinem Puzer, einem sehr intelligenten wallonischen Schreiber, der deutsch und französisch mit gleicher Fertigkeit beherrschte, Villencron's Kriegsnovellen in die Hand und erlebte die Freude, daß er beim Gewehrreinigen zu den Leuten seiner Korporalschaft mit Begeisterung von